



...die ...

...die ...

...die ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. Januar 1919.

Die Vorgänge in Berlin.

Frankfurt a. M. Die Frankfurter Zeitung

Frankfurt a. M. Die Frankfurter Zeitung

Berlin. Die Nacht ist ruhig verlaufen.

Frankfurt a. M. Auf Anregung von Dittmann

Berlin. Die Nacht ist ruhig verlaufen.

Frankfurt a. M. Auf Anregung von Dittmann

Berlin. Die Nacht ist ruhig verlaufen.

Frankfurt a. M. Auf Anregung von Dittmann

Ein Jahr Amerika.

Roman von Arthur Ross.

22. Fortsetzung.

Der von ...

Was es nicht eine ...

Wie ...

Die ...

Die ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

Y Berlin. ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

der vereinigten Staaten ...

Gestohlene und unrechtmäßig erworben

Letzter Vorbeds Feldentwurf im unbekanntem Maßstab

gewehr, in ihrem heimlichen Busch würdige Gegner für die besten Truppen.“ Die Deutschen wählten sich am Bobuma und bei Bogomano aus portugiesischen Vorkämpfern mit Munition und Nahrung reichlich zu beschaffen. Jeder hat Hand, in dem die letzten Kämpfe Lettow-Vorbeds sich abspielten, heißt es in der Debatte: „Der Teil von Portugiesisch-Ostafrika, der von den Flüssen Bobuma und Sambesi, vom Namibia-See und vom Meer umschlossen wird, ist etwas kleiner als Frankreich. Der größte Teil dieses weiten Gebietes ist terra incognita für die Europäer, und es gibt keine genaue Karten davon. In europäischen Zellen waren die Eingeborenen überhaupt noch nicht unterworfen, während sie sich in anderen in mehr oder weniger offenem Aufbruch befinden. Der mittlere Landstrich, in dem der Feind sich hauptsächlich aufhielt, wurde uns als eine hochgelegene, gesunde und fruchtbare Zone geschildert. So erschien Portugiesisch-Ostafrika als der ideale Schauplatz für die Operationen eines Befehlshabers, der über eine geschlossene und bewegliche Streitkraft verfügte, die an keine feste Gebundenheit, von den Verkehrsstellen unabhängig und in der Kunst, „aus dem Sande zu leben“ erfahren war. Es war daher begreiflich, daß Lettow-Vorbed den Engländern viel zu schaffen machte. Es kam zu einer Unzahl von Kämpfen, bei denen die Deutschen tapfer handelten, aber überlegenen Kräften stets auszuweichen mußten. Zunächst wandten sich die Deutschen nordwärts und kamen außer Fähdung mit den Engländern. Es wurde daher eine starke Truppen-

macht von Port Amelia aus Landeinwärts geschickt, die am 19. April 1918 Rebo, 150 englische Meilen westlich von Port Amelia, einnahmen. Am 17. April ließ man auf den Feind, der sich 18. Meilen westlich von Rebo versammelt hatte und den ganzen Tag kampfte, vorwärts zu drücken. Das Gelände war außerordentlich schwierig, das Gelände so dicht, daß die Wege richtige Labyrinth durch Bambusbüschel und Schlingengras waren, während lange Strecken für Boote geeigneter erschienen als für Automobile.“ Am 4. Mai trafen die Engländer wieder auf die Deutschen und griffen am 5. Mai das deutsche Lager westlich von Kamungu an. Die Deutschen machten einen Gegenangriff, und den ganzen Tag wurde gekämpft, ohne eine Entscheidung herbeizuführen. Lettow-Vorbed zog sich schließlich nach Süden zurück, überschritt den Kurio-Fluß und marschierte gegen Quelimans. Auch die Erfolgserfolge in diesem Gebiet entfiel der englische General mit dem schwierigen Gelände. Häufige Anstöße erleben sich überall aus einem Meer von fast unüberwindlichem Busch; Wege gibt es nur wenige, und die Bewohner sind ein müder Haufen, voll bitterer Feindschaft gegen ihre Herren und bestürzt über die Verhältnisse. Die Deutschen, die sich wieder in den weitverstreuten Vorkampflagern befinden, führen die Engländer durch die Dürre und die Schwere ihrer Bewegungen irre. Der Feind machte nicht nur jede Erkundung für uns unmöglich, sondern er konnte auch rasche und genaue Nachrichten über unsere Bewegungen erhalten. Diese Schwierig-

keiten wurden von uns während der ganzen Zeit überstanden, in der der Feind in der Dürrezeit war. Unlese Kolonnen konnten dem Feinde nie nahekommen, sondern wurden häufig durch falsche Nachrichten weisabgeführt. Erst im Juli kam es wieder zu Kämpfen, am 3. Juli zum ersten Mal die Portugiesen zum Vorkamp und waren in einem Busch, wobei viele erloschen. Danach ließ Lettow-Vorbed nahe bei Chaloma im Mozambique-Kanal sich und unterstutzte von den Eingeborenen unterstützt, die feindliche Kräfte nach den verschiedensten Richtungen. Am August machte General Bowdler mit einer bedeutenden Macht noch einmal den Versuch, den Feind bei Chaloma in die Enge zu treiben, aber er fand nur ein verärgertes Bager und am 30. August griff Lettow-Vorbed Teile von General Bowdler's Truppen an. Es kam zu einem sehr heftigen Kampf, bei dem 17 Deutsche getötet und 11 verwundet wurden. Die Besatzung wurde mitgeführte aber tote. Diese Unmöglichkeit, Lettow-Vorbed ganz zu besiegen, suchte General van Deventer am 30. Juli seines Berichtes zu erklären: „Es mag merkwürdig erscheinen, daß es dem Feind so oft gelang, unseren im einstellenden Kolonnen zu entgehen. Aber die deutsche Truppe war auf gefährt, vermied die gewöhnlichen Wege und benutzte die Eingeborenen-Wege im Derges bei Wulach, der oft so dicht ist, daß Truppen innerhalb weniger Meilen aneinander vorüber marschieren können, ohne in Fähdung zu kommen, und es waren über 100.000 Quadratmeilen solchen Busches zwischen dem Bobuma und dem Sambesi.“

**Ein neuwertiger Ubranzänger mit Kompost** am 4. Januar nachm. von Gröbba, Weststr. nach Gröbba. Gefährliche, verlorene. Abzugeben gegen Belohnung im Tageblatt Niesla.

**Ein Kartoffelkart** verlorene.

**Abzugeben Armenhaus, Mitter.**

**Zimmer** (wenn mögl. mit Pension) in Gröbba sofort gesucht. Angebote an die G. G. O., Seifenfabrik Gröbba.

Für 1. April bez. 1. Juli 1919 suche ich eine **erbere Wohnung.** Lehrer Schiefer, Bismarckstraße 23.

**Eine Wohnung,** best. aus 5 bis 6 Zimmern, Bad usw., für 1. April oder 1. Juli d. J. gesucht. Angebote unter Q T 1016 an das Tageblatt Niesla erb.

**Wohnung,** 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör m. elektrischem Licht in Neuweibba für 1. 4. 19 oder später gesucht. B. Oester unter P T 1015 an das Tageblatt Niesla.

Für eine **ältere alleinsteb. Dame** wird zum 1. April oder 1. Juli in Niesla eine **Wohnung** (Stube, Kammer, und Küche), wenn mögl. mit etwas Garten, gesucht. Best. Angebote erbeten unter G T 1007 an das Tageblatt Niesla.

Best. Witwe sucht **einfach möbl. Zimmer.** Angebot mit Preisang. unter K T 1017 an das Tageblatt Niesla.

**Besseres Zimmer** sofort frei. Zu erb. im Tagebl. Niesla.

Gut möbl. **Zimmer** an besseren Herrn zu vermieten. Wohlverf. 27, 1. r.

**Wohnung,** Stube, 2 Kammern, Küche, auf dem Lande, für ältere kinderlose Leute ist 1. 4. zu vermieten. Preis 250 Mk. Offerten unter H T 1028 an das Tageblatt Niesla.

**Eine herrschaftliche Wohnung** bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör, per 1. April 1919 zu vermieten Bismarckstr. 54.

**Tücht. Kaufmann** selbständ., 40 Jahre, Schrift, Bw., mit. Wll., wünscht **Einheirat** in gutes Unternehmen. Gräftgen. Off. u. D C 1028 an Rudolf Wisse, Dresden.

Junges Mädchen, angenehme große Erscheinung, wünscht Bekanntschaft eines netten Herrn zwecks späterer **Heirat.** Off. m. Bild u. N T 1018 an das Tageblatt Niesla.

**Jüngeres Dienstmädchen** zum sofortigen Eintritt gef. Gegen Belohnung.

**Bef. a. 1. Febr. nach auswärts**, pflegenden Belebung lebender Dame durchaus zuverlässiges, gesundes, arbeitsfähiges **Mädchen.** Nähen, plätt., Gille i. Hausd. Zu erb. im Tagebl. Niesla.

**Ein Herdmädchen** und ein Kichen- und Aufwandsmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Rantine Steinert, Dannebergstr. 12.

**Jung. Dienstmädchen** für 15. Januar gesucht. Ost. Wll. Pl. 11, 3. l. 17-18 jähriges **Hausmädchen,** das schon in Stellung war, sucht f. f. Frau C. Wehling, Bismarckstr. 54.

**Schulmädchen** od. längere Aufwartung gesucht. Niesla, 11, 3.

**Neues sauberes Mädchen** zur Beaufsichtigung eines 5 jähr. Knaben für nachmittags gesucht. Frau Wehling, Bismarckstr. 54.

**Ordentliches Mädchen** wird als Aufwartung gesucht. Niesla, 11, 3.

Gesucht für sofort wegen **Erkrankung ein Stubenmädchen,** welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. Frau Major Gysemeyer, Hauptstr. 3.

**Arbeiterinnen** werden angenommen bei **Hiebed & Co.**

**Wajachfrau** wird sofort gesucht. Näheres Kaiser-Franz-Josephstr. 15a, 2.

**Frauen** zu Speicharbeiten sucht **Ferd. Raffß.**

**Fraulein,** mehrere Jahre i. Privat- u. Staatsdienste beschäftigt, im Krankent., Wohnabrechnungs- und Versandwesen, sowie Statistik und Schreibmaschine bewandert, sucht baldigst anderweitige Stellung. Offerten unt. W T 1023 an das Tageblatt Niesla.

**Fraulein,** welches die Handelschule besucht hat und im Kontor tätig war, sucht Stellung ab 1. 2. 19. Off. u. N T 1018 an das Tageblatt Niesla.

Sucht zum 15. Januar ein **Fraulein,** das zu Hause schlafen kann, zur Hilfe im Speichkammer und im Haushalt. Näheres erwünscht. Frau Dr. Schenckel, Kaiser-Wilhelmspl. 11, 1.

**Reit. geb. Fraulein** sucht zum 15. 1. oder früher Stell. als Stütze in dem Haushalt, auch freientl., erfahren in allen Teilen des Hauses. Würde mich auch mit im Haushalt betätigen. Off. an W. Müller, Bismarckstr. 1. Ca. Brößener Gasse 3, 1. r.

**Osterjunge** gesucht von **Hansoth, Ostfa.**

**Junges Mädchen,** welches die Handelschule besucht hat und schon längere Zeit in Städt. Diensten war, sucht Stellung als **Kontoristin** ab 1. Februar oder später, wenn nötig a. nach auswärts. B. Oester, unt. A U 1028 an das Tageblatt Niesla erb.

Gesucht wird für 1. 2. 19 eine **gewandte Gutssekretärin** auf Stg. im Bes. Pilsig; selbste muß in landw. Buchführung bewandert sein und hat die Vorkenntnisse zu übernehmen. Bewerberinnen, die häusliche Stellen inne hatten, wollen Offerten unter Y T 1024 an das Tageblatt Niesla senden.

**Lehrlings-Gesuch.** In meiner Bäckerei findet für Ostern ein Lehrling gute Beibrille. Max Wilsch, Bäckermeister, Niesla.

**Pferdejunge** sucht Stelle bei Frau Seif, Stellenverm., Niesla.

**Scharwerkszimmermann** sucht Beschäftigung. Offerten unt. U U 1028 an das Tageblatt Niesla.

**Tüchtige Schneidergehilfen** für dauernd sofort gesucht. Karl Justiz, Nieslastr. 11.

**Stellmachergehilfe** gesucht. C. Deunig, Stellmachermeister.

Pfeger oder Pflegerin für gelähmten Mann wird gesucht. Offerten unter Z T 1028 an das Tageblatt Niesla.

**Schulknabe** zum Austragen gesucht. Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

**Arbeitslose, auch andere Arbeiter** werden zur Dreschmaschine gesucht. Mittergut Wollst.

**Tischler** sucht. Wilhelmstr. 2.

**Man oder Frau** zum Polieren für 1. ob. 2. Lage gesucht. Kaiser-Franz-Joseph-Str. 9.

**Der Männergesangverein „Einigkeit“, Niesla (Arbeitergesangsverein),** sucht zur Vertretung der Singenden einen **Dirigenten.** Musik- u. Gesangsлюбige, die glauben, diese Aufgabe übernehmen zu können, werden gebeten, sich zu näherer Vereinbarung bis 15. Jan. an Max Odler, Nieslastr. Nr. 109 mündlich oder schriftlich zu wenden. Dasselbe ist auch bereit über die näheren Verhältnisse des Vereins Auskunft zu geben. Der Vorstand.

**Maschinenmeister,** Spezialist mit Patent, erf. in Dampfmaschinen, Turbinen, Eismaschinen, Dieselmotoren u. elektr. Anlagen, sucht Stellung. Herzogstr. 10, Hauptpostlag. 3 T 1024 Niesla.

**Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich mich in Niesla als Tierarzt niedergelassen habe.**

**Dr. Caspari.**

Niesla, Wettiner Hof. Tel. Nr. 601.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer d. Bl. liegt ein Flugblatt der **deutschen nationalen Volkspartei** bei.

**Kirchennachrichten.** Gröbba, Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde in der Kirche: Das Leben Jesu. Niesla. Die Verlesung des Jungfrauenvereins findet erst am Donnerstag statt.

**Hofschlachtere Niesla, Schützenstr. 19.** **Hofschlachtere** morgen Mittwoch früh von 8-10 Uhr auf rote Ausweise Nr. 1161-1261 und Nr. 1-40. Otto Gundermann, Hofschlachter, Fernsprecher 378.

**Bäckerei-Eröffnung** Gröbba, Alleestraße 27. Aus dem Felde zurückgekehrt, gebe einer geehrten Einwohnerschaft von Gröbba bekannt, daß ich meine Bäckerei am 7. Januar wieder eröffne. Wie schon früher, so wird es auch jetzt mein Bestreben sein, eine mich beehrende Rundschau mit nur guter, schmackhafter Ware zu bedienen. In größter Hochachtung **H. Schlegel und Frau.**

**Maurer- u. Zimmererarbeiten.** Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, Neu- und Umbauarbeiten, Sandstrichen, Putzwerk, sowie Zeichnungen, Kostenschlässe führt preiswert aus **Hahnemann, Bauunternehmer** Mergendorf.

**Aus dem Felde zurück** empfiehlt sich und bittet, das früher erwiesene Wohlwollen auch ferner durch gütigen Zuspruch zu bestätigen.

**W. Spengler, Stellmacher u. Wagenbau** Wilhelmstr. 6.

**Kündrik, Bahrmanns Gasthof.** Zum besten des Jugendbundes Mittwoch, den 8. Januar 1919, abends 7 Uhr, auf Wunsch 2. Aufführung der **Schul kinder zu Fischen und Wode: Pfarren!** dramatische Dichtung von K. W. W. Eintritt für Erwachsene 60 Pfg., für Kinder 40 Pfg.

Für **Mittwoch und Donnerstag, 8. und 9. 1. stattfindende Theaterabende mit Tanzkränzchen** werden tanzlustige Damen aufs herzlichste eingeladen. Beginn 6 Uhr. Empfangsbestuh. N. N.: Schürich.

**Generalvertretung** eines erstklassigen, am besten Plätze gut eingeführten **Deil-u. Tafelweins** mit u. ohne Aroma für Niesla und Umgebung, sofort zu vergeben. Angebot u. N 880 an Paulsen & Wogler, Dresden erb.

**Gehr. Konzert-Sitber** zu verkaufen. Zu erbitten Bismarckstr. 54.

**Benig geb. Sofa** zu kaufen gesucht. Angebote unter T T 1028 an das Tageblatt Niesla.

**Sausgrundstück** mit großem Garten, nahe Niesla, sofort zu verkaufen. Zu erb. im Tagebl. Niesla.

**Saus** mit Feld oder Fl. Landwirtschaft bei guter Anshaltung das zu kaufen gesucht. Aug. an G. Pitzel, Niesla, Bismarckstr. 27.

**Oldenburger Bemer-marisch-Zuchtvieh.** Sonnabend, den 11. Jan. stelle ich mich eine große Zahl wahl besser Rinde u. Kalber hochtragend u. mit Klüppeln sowie prima Zuchtschweine bei mir zum Verkauf. **Paul Richter,** Gröbba-Niesla, Fernsprecher Nr. 179.

**2 Arbeitspferde** verkauft. Mitter, Niesla.

**Rechter Einpüner-Bogen** in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Weinsteiner Nieslastr.

Ein noch unterhaltenes, gefütterter **Flieger-Sammelpiel.** Bzgl. 1 dreier Damms. Winterhart sind preisw. z. erb. Zu erb. im Tagebl. Niesla.

**Gebrauchte Arbeitsgeschirre** für schwere Pferde zu kaufen gesucht. Stahl, Bismarckstr. 25.

**Achtung.** Großen Posten **Karbid-, Näge-, Tisch- und Wandlampen, elektr.** Taschenlampen, Ersatzbatterien (Karbid ohne Marken) empf. **Karl Böhme,** Fahrradhandlung, Nieslastr. 6, Wll. Niesla.

**Aus dem Felde zurückgekehrt** empfehle ich mich wieder zu Unterfertigungen nach Maß, sowie zu Reparaturen aller Art. **Reinhold Wammisch,** Schuhmacher, Gröbba, 23, 1.



# Heute

abends 8 Uhr  
spricht  
im Hotel

# Stern

Herr  
Staats-  
minister  
s. B.

# Nitzschke, Leutzsch

über: „Die politischen Forderungen der Deutsch-demokratischen Partei!“

## Damms Tanzstunde

Geehrten Familien von Riesa und Umgegend zur Bef. Kenntnis, daß unter neuer Leitung für Tanz- und Musikalische Sonntags, den 9. Januar a. e., für Damen 6 Uhr, Herren 8 Uhr abends im Hotel Söfner beginnt. Die Teilnahme ist sehr zahlreich, trotzdem können noch einige Anmeldungen bewirkt werden. Hochachtungsvoll  
Geschw. Hugo und Elise Damm  
Mitgl. der Gen. Deutsch. Tanzlehrer  
des Allgem. Sächs. Tanz-Verb.

Wegen Kohlen- und Lichtersparnis ist mein Geschäft nur noch Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends von 2 Uhr ab geöffnet.

Ernst Mittag, Wettinerstrasse 15.

## Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschick verschied gestern abend 8 Uhr kalt und ruhig nach längerem Leiden nach vollendetem 75. Lebensjahre unsere bergensgute, treuherzige Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

### Emille verw. Steuer

geb. R. u. d.  
Im tiefsten Schmerz Familie Emil Steuer.  
Riesa, am 8. Januar 1919.  
Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr statt.

Ein reines Herz hat aufgehört zu schlagen!  
Allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten die tieferschütternde Nachricht, daß nach Gottes Ratsschick unser herzensguter, teurer Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

### Friedrich

nach dreiwöchigem schweren Leiden am Sonntag früh 6 Uhr im 21. Lebensjahre kalt entschlafen ist.  
Riesa, am 7. Januar 1919.  
In tiefstem Schmerz  
Familien Genußowitsch und Walthert.  
Die Beerdigung findet morgen Mittwoch nachmittags 1/2 11 Uhr vom Trauerhause, Goethestraße 8, aus statt.

## Statt Karten.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Beisetzungsange unserer teuren Entschlafenen, des Privatens

### Heinrich Jensen

sagen hierdurch herzlichsten Dank.  
Riesa, 4. Januar 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die reiche Anteilnahme und den schönen Blumenbesuch beim Begräbnis unseres kleinen Lieblingen sagen hierdurch allen ihren

### allerherzlichsten Dank.

Riesa, Hauptstraße 35.  
Die trauernde Familie  
Bruno Schmichen.

## Schiffverein „Germania“

Rüschrig und Umgegend.  
Während des grausamen Wintermordens sind aus den Reihen unserer Mitglieder gefallen, vermisst und verstorben:

- Bruno Emmer, Rüschrig, gefallen
- Otto Emmer, „ „ „
- Alfred Pieper, „ „ „
- Hugo Läubert, „ „ „
- Walter Schmidt, „ „ „
- Max Schneider, „ „ „
- Bruno Deuterich, „ „ „
- Bruno Schmichen, „ „ „
- Max Adwig, „ „ „
- Max Dreihig, „ „ „
- Franz Schneider, „ „ „ vermisst
- Maria Quitsch, Langenberg, gefallen
- Bruno Sommer, Glaubitz, „
- Alfred Hofmann, Moritz, „
- Max Oser, „ „ „
- Max Diehle, Sedwitz, vermisst
- Emil Paulsdorf, Rüschrig, verstorben
- Max Laurich, „ „ „

Wir wollen ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
D. B.

Nachdem vor vier Monaten der Alters Vorgänger meiner Firma,

## Herr Hermann Riedel,

zur letzten Ruhe bestattet wurde, verschied am 1. Weihnachtsfeiertag sein Bruder und früherer Mitinhaber der Firma,

## Herr Richard Riedel

in Weinböhla.

Beide Herren waren mir, infolge ihrer Anhänglichkeit an das von ihrem Vater übernommene Geschäft auch nach ihrer Zurückziehung ins Privatleben, treue Freunde und Förderer. Mit großem Interesse verfolgten sie die stetige Entwicklung eines Unternehmens, das sich nun bald zehn Jahr in den Händen des vierten Besitzers befindet.

Alle alten Geschäftsfreunde werden mit mir es schmerzlich empfinden, daß beide Herren viel zu früh abgerufen wurden.

Die Firma wird ihnen ein dauerndes Andenken bewahren.

Riesa, am 31. Dezember 1918.

Bruno Hasse

Inhaber der Firma Gebr. Riedel.

## Das neue Zentrum

# als christlich-demokratische Partei

tritt auf das entschiedenste ein für:

- Erhaltung der konfessionellen Volksschule,
- Wahrung des Rechtes der Eltern auf die Kinder,
- Freiheit der Religionsübung,
- Freiheit der Religionsgesellschaften der verschiedenen Bekenntnisse,
- Berständnisvolles Zusammenarbeiten von Kirche und Staat.

Der Ortsverein der christlich-demokratischen Partei.

Statt Karten.

### Ida Fischer Emil Eberhardt

grüßen als Verlobte.

Boritz a. d. E. Leckwitz b. Gr.  
Hohneujahr 1919.

### Frieda Beulig Hugo Höfer

grüßen als Verlobte.

Goltzsoha 5. 1. 1919. Moritz

### Anna Schulze Karl Schäfer

grüßen als Verlobte.

Riesa. Haagen (Westfalen).

### Oskar Schröter Emilie Schröter

verw. Motika geb. Fischer  
grüßen als Vermählte.

Gleichzeitig sagen wir für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen unsern herzlichsten und innigsten Dank.  
Riesa, Elbe, Schulstr. 11,  
6. Januar 1919.

## Kasino Mehltheuer.

Zu der am Donnerstag im Gasthof zu Mehltheuer abends 8 Uhr stattfindenden Versammlung werden alle Mitglieder, sowie Damen und Herren, welche gesonnen sind, dem Verein beizutreten, ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

## Hansa-Hotel, Gröba

Morgen Mittwoch abend musikalische Unterhaltung.

## Vereinsnachrichten

Orpheus. Die Singstunden beginnen von morgen an um 8 Uhr.

„Sängertruppe“. Mittwoch, den 8. d. Mts. Übungsstunde (pünktlich 8 Uhr). Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.

„Niese, Frischhaut“. Sonnabend, den 11. 1. abends 8 Uhr Versammlung in der Karpschänke. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Chorverein Riesa. Diese Woche ausnahmsweise Freitag, den 10. 1. Punkt 8 Uhr, „Olderstraße“. Rob. Schumann: Eigenes Leben.

## M. = G. = B. „Orpheus“.

Begleit der regelmäßigen Übungsstunden Mittwoch Punkt 8 Uhr. Pünktliches Erscheinen erbitet dringend der Gesamtvorst.

## Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein

Riesa und Umgegend.  
Dienstag, den 14. Jan., 1/4 4 Uhr Auszahlung in der Konditorei Möbius. Um 4 Uhr Beginn der

## Jahresversammlung.

Tagesordn.: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Aussprache. Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. Der Vorstand.

## F. R.

Unsere Hauptversammlung findet Freitag, den 10. Jan., abends 8 Uhr im Schlachthof statt.

Tagesordnung: Begrüßung, Jahresbericht, Kassenbericht, Resolutionsanträge (müssen vorher schriftlich eingegeben werden). Verschiedenes. P. G.

Heute Dienstag wieder Übungsabend in Kaffeehäbler.

Freitag, d. 10. Januar, abends 8 Uhr Monatsversammlung. Elbterrasse.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Im Bergeessel Berlin.

Aus Berlin wird uns berichtet: Am Sonntag früh war Eichhorn, der Berliner Polizeipräsident, von der Regierung entlassen worden.

Einigen Zweifel in die Wirksamkeit der Entlassung Eichhorns erweckte schon die bestimmte Erklärung des Polizeipräsidenten selbst, daß er nicht davon denke, zurückzutreten und eine etwaige dunkle Anspielung auf „am Sonntag zu erwartende Dinge“.

Die Spartakisten haben darauf am Sonntag eine große Anzahl von Berliner Zeitungsredaktionen, darunter auch wieder den „Vorwärts“, sowie das W. T. A., und das Haupttelegraphenamt besetzt.

Nach gemeinsamer Beratung mit dem Zentralrat der A. und S.-Räte hat die Regierung Ebert-Erdemann beschloffen, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Anhänger von Liebknecht und Lebedew vorzugehen.

Ferner wird uns aus Berlin berichtet, die Reichshauptstadt gleich am Montag wieder einmal einem drohenden Bergeessel. Selbst am ersten Tage der Revolution ist die Erregung großer Volksmassen kaum leidenschaftlicher gewesen.

Die Spartakisten haben darauf am Sonntag eine große Anzahl von Berliner Zeitungsredaktionen, darunter auch wieder den „Vorwärts“, sowie das W. T. A., und das Haupttelegraphenamt besetzt. Nach gemeinsamer Beratung mit dem Zentralrat der A. und S.-Räte hat die Regierung Ebert-Erdemann beschloffen, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Anhänger von Liebknecht und Lebedew vorzugehen. Eine große Anzahl von Soldaten wurde von der Regierung bewaffnet, die möglichst schnell eine Entscheidung der zur Spitze treibenden Dinge herbeizuführen gewillt ist.

Die Reichshauptstadt gleich am Montag wieder einmal einem drohenden Bergeessel. Selbst am ersten Tage der Revolution ist die Erregung großer Volksmassen kaum leidenschaftlicher gewesen, nie war die Lage so zugerastet, wie am 6. Januar, da der Bloch um Karl Liebknecht sich zusammenschloß zu einem „letzten Schlag“ gegen die Regierung Ebert-Erdemann.

Ein sehr bewegtes Bild rollt sich kaleidoskopartig vor dem Bild der Regierung, der Reichskanzlei, in der einst so vornehmen und stillen Wilhelmstraße, ab. Fortgesetzt ziehen neue Massen mehrheitlich sozialistischer Anhänger der Regierung und Vertreter der bürgerlichen Parteien zur Reichskanzlei und bilden einen lebendigen Haufen um das Gebäude, das von Soldaten in Sturmhaube und mit Handgranaten und Maschinengewehren besetzt wird.

Der Zentralrat der Deutschen Sozialistischen Republik hat die Ausführung der Revolution auf den Weg des friedlichen Regimes beschlossen.

In einem weiteren, uns aus Berlin angegangenen Bericht über die Demonstrationen am Montag heißt es: Dem Rufe der unabhängigen Sozialisten, der Spartakisten und der revolutionären Arbeiter und Soldaten folgende, verließen gestern morgen die Arbeiter und Arbeiterinnen der Großberliner Betriebe scharfweise ihre Arbeitsstätten und eilten auf die Straßen. Gewaltige Mäße demonstrierender Arbeiter wählten sich aus den Vororten nach dem Stadtkern, wo sich eine unübersehbare Menschenmenge versammelt hatte.

Weitere Einzelheiten.

Mittlerer Straßenkampf vor dem Reichskanzlerpalais. Nach den ungedeuerten Demonstrationen auf der Wilhelmstraße kam es in den späteren Nachmittagsstunden zu einem ernsthaften Straßenkampf zwischen Spartakistenanhängern und Regierungssoldaten.

Die Spandauer Revolutionsdelegation angekündigt gekürt. Die Spandauer Gruppe der „Germania“ berichtet, daß Anhänger der Spandauer Gruppe die Spandauer Waffen- und Munitionsdepots besetzt hätten und am Hoffendepot für ihre Anhänger Waffen ausstellten.

Im Laufe der kürzlichsten Revolutionskämpfe in Berlin wuchsen die Unabhängigen einen Vermittlungsversuch, wonach die Waffen entwaffnet werden, die vom Spartakus besetzten Gebäude geräumt und die Erziehung der Eichhornaffäre aufgehoben werden sollte.

Die Regierung hat sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen einzuhalten, die von den Spartakisten abgelehnt wurden. Die Regierung hat sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen einzuhalten, die von den Spartakisten abgelehnt wurden.

Lebe die Weltrevolution, es lebe der internationale proletarische Sozialismus!

Der frühere Reichskanzler Graf Hertling ist in Rudolfsburg am 3. d. d. im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Reichskanzler Graf Hertling verstarb nach langer Krankheit am 3. d. d. im Alter von 82 Jahren.

Zur Lage.

Der frühere Reichskanzler Graf Hertling ist in Rudolfsburg am 3. d. d. im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Reichskanzler Graf Hertling verstarb nach langer Krankheit am 3. d. d. im Alter von 82 Jahren.

Die Regierung hat sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen einzuhalten, die von den Spartakisten abgelehnt wurden. Die Regierung hat sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen einzuhalten, die von den Spartakisten abgelehnt wurden.

Die Regierung hat sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen einzuhalten, die von den Spartakisten abgelehnt wurden. Die Regierung hat sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen einzuhalten, die von den Spartakisten abgelehnt wurden.

Die Regierung hat sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen einzuhalten, die von den Spartakisten abgelehnt wurden. Die Regierung hat sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen einzuhalten, die von den Spartakisten abgelehnt wurden.

Das deutsche Reich ist nicht zu retten. Die neue Verfassung ist eine gefährliche Verleumdung des Reiches. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt.

Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt.

Das deutsche Reich ist nicht zu retten. Die neue Verfassung ist eine gefährliche Verleumdung des Reiches. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt.

Das deutsche Reich ist nicht zu retten. Die neue Verfassung ist eine gefährliche Verleumdung des Reiches. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt.

Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt.

Das deutsche Reich ist nicht zu retten. Die neue Verfassung ist eine gefährliche Verleumdung des Reiches. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt.

Das deutsche Reich ist nicht zu retten. Die neue Verfassung ist eine gefährliche Verleumdung des Reiches. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt.

Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt.

Das deutsche Reich ist nicht zu retten. Die neue Verfassung ist eine gefährliche Verleumdung des Reiches. Die deutsche Nation ist durch die Verleumdungen des Reiches in ihrer Ehre verletzt.

# Demokratischer Bürgerbund in Gröba.

Der demokratische Bürgerbund verfolgt in erster Linie die örtlichen Interessen der Bürger in der Gemeinde Gröba und ist daher in seiner Tätigkeit den Mitgliedern volle Freiheit, welcher Parteirichtung sie sich anschließen wollen.

Der demokratische Bürgerbund betrachtet alle Volksgenossen als Bürger. Der demokratische Bürgerbund umfaßt daher ohne Ständebestimmungen alle diejenigen Bürger, auch die Arbeiter, welche den sozialistischen Parteiorganisationen nicht angehören oder denselben nur unter Zwang beitreten mußten.

Der demokratische Bürgerbund fordert festen Zusammenhalt aller dieser Bürger zwecks Wahrung ihrer Rechte gegenüber der jetzigen Klassenpolitik. Die jetzige sozialistische Regierung, welche sich selbst mit Gewalt ohne Volksabstimmung eingesetzt hat, verlangt trotzdem für sich auch von den Bürgern treue Pflichterfüllung in Arbeit und Steuerzahlung, die auch in weitgehender Weise geleistet wird, als von vielen eigenen Parteigenossen. Die Bürger verlangen daher auch ihre Rechte, entsprechend dem sozialistischen Parteiprogramm der Gleichberechtigung aller Volksgenossen.

Der demokratische Bürgerbund fordert daher unter scharfer Ablehnung aller terroristischen und diktatorischen Bestrebungen einen festen auf dem gesunden Volkswillen gegründeten Staat.

Dies, soll die Nationalversammlung schaffen. Von ihrem Ausfall wird es abhängen, ob uns eine sozialistische Mehrheit weiter und ohne Hemmung in noch höhere Not bringt, als es in den wenigen Revolutionswochen bereits geschehen ist.

Da die Mehrheitssozialisten bereits jetzt nach wenigen Wochen bewiesen haben, daß sie ohne Mittels des Bürgertums nicht in der Lage sind, wieder gesetzmäßige Zustände herbeizuführen, so müssen alle ordnungsliebenden Volksgenossen durch ihre Wahlstimme dafür sorgen, daß die Nationalversammlung eine demokratische Mehrheit ergibt.

Nur so kann schlimmeres Unglück vermieden werden. Schon stehen die Polen tief in deutschen Landen, ohne daß wir ein kampfmütiges Volksherr entgegenstehen können. — Deutschland ist in wenigen Wochen das machtloseste Volk der Welt geworden. Diese Schmach kann nur wieder gut gemacht werden, wenn

## zu den Wahlen alle Männer und Frauen ihr Wahlrecht ausüben und die bürgerlichen Listen wählen.

Alle bürgerlichen Parteien stellen sich entschlossen auf den Boden der gegebenen Verhältnisse mit demokratischen Zielen und verfolgen die Interessen der Arbeiter in gleicher Weise wie die der Bürger.

Daher soll es schwer, für eine öffentliche Versammlung in Gröba rechtzeitig Redner der verschiedenen Parteirichtungen zu erhalten. Wir fordern daher unsere Mitglieder auf, die öffentlichen Versammlungen in Riesa eifrig zu besuchen und so ihre Entscheidungen für die Nationalversammlung zu treffen.

Weitere Anmeldungen zum demokratischen Bürgerbund nehmen entgegen die Herren Kaufmann Alfred Otto und Carl Walle in Gröba.

## Der demokratische Bürgerbund in Gröba.

Der Ausschuh.

Wittwoch, den 8. Januar 1919

abends 8 Uhr im Saal des Hotel Hüfner in Riesa

# öffentliche Versammlung,

der deutsch-nationalen Partei in Riesa, in der sprechen werden:

Herr Oberkonsistorialrat Dr. Kölsch, Dresden

über: Die Stellung der deutsch-nationalen Partei zur Frage der Trennung von Staat und Kirche, und

Herr Stadtrat Becklich, Dresden

über: Die wirtschaftlichen Forderungen der deutsch-nationalen Volkspartei.

— Hiermit freie Austragung. —

**Hals- u. Lungenleiden**  
alle Art, wie Keuchhusten, heftigste Entzündungen, Krämpfe u. s. w. **Kofolin-Pillen**  
in jeder Form — vorzügliche Wirkung.  
Niesen, Verschleimung, Auswurf.  
Ploch & Co., Berlin SW. 68.

**Pferdeversteigerung.**  
Am 8. Januar 1919, 9 Uhr vormittags werden in Gröba am Steinbruch etwa 80 u. St. nicht arbeitsverwendungsst. Pferde gegen Barzahlung versteigert. Weiße u. rote Pferdearten gelten nicht. Händler sind zugelassen. **Reiter-Regiment Nr. 40.**

**Versteigerung von Militärpferden.**

Am Donnerstag, den 8. u. Freitag, den 9. Januar 1919, vorm. 8 Uhr findet in Riesa, Riesaer 1. St. Pferdeh., eine öffentliche Versteigerung von ca. 800 Militärpferden statt. Bieten dürfen nur Personen, die sich im redlichen Besitz eines gültigen Pferdepasses befinden. Die auf den Karten abgedruckten Versteigerungsbedingungen sind genau zu beachten. Neben mit den Karten noch mit den entsprechenden Werken darf Handel getrieben werden, da die Pferde schließlich für den dringenden eigenen Bedarf der Bietenden bestimmt sind. Deswegen ist auch Händler der Verkauf der Versteigerungen unterliegt. **Reiter-Regiment Nr. 40.**

**Wolkereigenenschaft Riesa**  
Nach den bestehenden Bestimmungen leben wir uns infolge des in dem Grundstücke Wolkereigenenschaft 15 - Ode auf 14 Tage zu schließen. Wir bitten unsere verehrte Rundschau, die Milch in dem Geschäft Wolkereigenenschaft 24 oder bei Frau Bauer, Hauptstraße 7, zu holen, Butter und Quark dagegen nur im Hauptgeschäft Wolkereigenenschaft 24.

**Guterhaltene Schreibmaschine**  
mit sichtbarer Schrift sofort zu kaufen gesucht. **Angebote unter B U 1007 an das Tageblatt Riesa.**  
1-600 gebrauchte **Mauerziegel** zu kaufen gesucht. **Offerten m. Preis unter V T 1001 an das Tagbl. Riesa.**

**Gebrauchtes Pianino**  
per Bass zu kaufen gesucht. **Offerten unter U T 1000 an das Tageblatt Riesa etc.**  
1 zweipänniger, halberbedeckter **Kutschwagen**, 1 einpänniger Kutschwagen, ohne Verdeck verkauft. **Schulmann, Dömitz.**